

#Praktische Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit des Herzens

„Und ihr kehrtet zurück und weinet vor dem HERRN; aber der HERR hörte nicht auf eure Stimme und neigte sein Ohr nicht zu euch. – Und ihr bleibt in Kades viele Tage, nach den Tagen, die ihr bleibt“ (V. 45.46). Ihre Tränen hatten ebenso wenig Wert wie ihre Worte. Ihrem Weinen war ebenso wenig Vertrauen zu schenken wie ihrem Bekenntnis. Man kann in der Gegenwart Gottes bekennen und Tränen vergießen, ohne ein wirkliches Empfinden über die Sünde zu haben. Im Grunde ist das nichts anderes als eine Verspottung Gottes. Gott hat Wohlgefallen an einem Herzen, das in Wahrheit gebrochen ist. In einem solchen Herzen will Er wohnen. „Die Opfer Gottes sind ein zerbrochener Geist; ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten“ (Ps 51,19). Die aus einem bußfertigen Herzen kommenden Tränen sind Gott wohlgefällig, weil sie beweisen, dass in einem solchen Herzen Raum für ihn ist. Das ist es, was Er sucht. Er möchte in unseren Herzen wohnen und uns mit der tiefen, unaussprechlichen Freude seiner gesegneten Gegenwart erfüllen. Israels Bekenntnis und seine Tränen in Kades waren nicht aufrichtig, und deshalb konnte der Herr sie nicht annehmen. So blieb dem Volk Israel nichts anderes übrig, als in die Wüste zurückzukehren und vierzig Jahre lang dort herumzuwandern. Es musste die Folgen seines Unglaubens tragen. Wollte es nicht in das Land hinaufziehen, so musste es in der Wüste fallen. Wie ernst ist das, was der Heilige Geist im Brief an die Hebräer hierüber sagt! Mit welcher Eindringlichkeit wenden diese Worte sich auch an uns! „Deshalb, wie der Heilige Geist spricht: Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht, wie in der Erbitterung, an dem Tag der Versuchung in der Wüste, wo eure Väter mich versuchten, indem sie mich prüften, und sie sahen doch meine Werke vierzig Jahre. Deshalb zürnte ich diesem Geschlecht und sprach: Allezeit gehen sie irre mit dem Herzen; aber sie haben meine Wege nicht erkannt. So schwor ich in meinem Zorn: Wenn sie in meine Ruhe eingehen werden! Gebt Acht, Brüder, dass nicht etwa in jemand von euch ein böses Herz des Unglaubens sei in dem Abfallen von dem lebendigen Gott ... Und wir sehen, dass sie nicht eingehen konnten wegen des Unglaubens ... Denn auch uns ist eine gute Botschaft verkündigt worden, wie auch jenen; aber das Wort der Verkündigung nützte jenen nicht, weil es bei denen, die es hörten, nicht mit dem Glauben verbunden war“ (Heb 3,7–12.19; 4,2).